

Kann Widerstand gegen den Neoliberalismus in Osteuropa mit Linkspopulismus oder durch eine Wiederbelebung der Sozialdemokratie organisiert werden? Fallstudie *Razem* in Polen, 2015-2019.

In diesem Beitrag wird untersucht, wie die politische Partei Razem (Gemeinsam) zwischen 2015 und 2019 Widerstand gegen den Neoliberalismus in Polen organisiert hat. Um den polit-ökonomischen Kontext besser zu verstehen, in dem sich Razem bewegt, analysiere ich die Folgen der neoliberalen Transformation seit 1989 mithilfe von Theorien der ungleichen Entwicklung. Die Politik der Reformen war stark von neoliberalen Ideen geprägt. Im Zuge der Transformation kam es zu einem grundlegenden Wandel der Verhältnisse am Arbeitsmarkt. Viele polnische Haushalte waren von gesteigener Unsicherheit, Arbeitslosigkeit, Armut und Ungleichheit betroffen. Die Politik der neo-nationalistischen Partei Prawo i Sprawiedliwość (PiS, Recht und Gerechtigkeit) kann als eine mögliche Abkehr vom Neoliberalismus gelesen werden. Erstens stellt die Wirtschafts- und Sozialpolitik der PiS einen klaren Bruch mit der Vergangenheit dar. Zweitens sind ihre reaktionäre Geschichtspolitik, Angriffe auf Institutionen wie Höchstgerichte oder die Medien und die Einschränkung von Frauen- und LGBTQ-Rechten Teil einer neo-nationalistischen Politik, die eine Alternative zum Individualismus des Neoliberalismus bietet.

Für den empirischen Teil des Beitrags habe ich im Rahmen von zwei Forschungsreisen in den Jahren 2018 und 2019 neun Mitglieder Razems interviewt. Die Interviews wurden mithilfe eines Critical Realist Grounded Theory-Ansatzes ausgewertet. Sie bieten Einblicke, wie sich Razem selbst als Akteurin alternativer Entwicklung sieht, und welchen Herausforderungen sie im Widerstand gegen den Neoliberalismus und gegen eine erstarkte neo-nationalistische Rechte gegenübersteht. Ich vergleiche Razems Organisationsansätze mit Theorien des linken Populismus, der Sozialdemokratie und sozialer Bewegungen. Razem wurde Anfang 2015 gegründet und präsentierte sich als neue Linkspartei im Sinne von Podemos oder SYRIZA. Die Interviewpartner:innen betrachten Razem instrumentalistisch. Die Hauptaufgabe der Partei bestehe darin, den politischen Diskurs in Polen nach links zu verschieben. Dafür konzentriert sich Razem hauptsächlich auf Medienpolitik und die Beteiligung an Wahlen. Die Partei ist nicht aus einer sozialen Bewegung hervorgegangen, dennoch hat sie diverse soziale Bewegungen mitinitiiert, unterstützt und profitiert von ihnen, insbesondere seit der Machtübernahme von PiS im Herbst 2015. Razem kam eine tragende Rolle bei der Entstehung der feministischen

Bewegung „Czarny Protest“ (schwarzer Protest) zu, ebenso hat die Partei LGBTQ-Bewegungen, antirassistische Kämpfe, Bewegungen gegen die Klimakrise und Arbeitskämpfe unterstützt. Razems Vision für Polen baut auf der Idee eines inklusiven sozialdemokratischen Wohlfahrtsstaates auf. Ich charakterisiere Razem als ein Projekt zur Wiederbelebung der Sozialdemokratie in Polen mit linkspopulistischen Ansätzen. Razem ist es jedoch nicht gelungen, die führende Partei der Linken in Polen zu werden.